

Sammel-Reminiscenzen

von **A. Biesen** in Königsberg i. Pr.

1. Coleopterologisches.

Wie den Lesern meiner lepidopterologischen Mittheilungen erinnerlich sein dürfte, habe ich die bei Cranz auf dem Strande zerstreut umherliegenden oder gelegten Moorschollen seit 3 Jahren mit Vorliebe untersucht, aber nicht allein mit Rücksicht auf die etwa darunter ruhenden Noctuen, sondern auch der Vertreter aus der großen Familie der Carabidae wegen. Ja, der Fund eines *Chlaenius sulcicollis*, für den ich mich seit der Veröffentlichung der Mooskrätzen unseres Herrn Ehrenpräsidenten besonders interessirte, war die Veranlassung, daß ich die Schollen nunmehr, während meines Aufenthalts in Cranz, fast täglich einer Musterung unterzog.

Die ergiebigsten Monate für diese Art Carabiden-Jagd waren April, Mai und September und gab es da: *Carabus cancellatus*; *Omophron limbatus*; *Blethisa multipunctata*; *Nebria castanea*; *Elaphrus cupreus*, *riparius*; *Bembidium rupestre*; *Brosceus cephalotes*; *Clivina fossor*; *Loricera pilicornis*; *Oodes helopioides*; *Panagæus crux major*; *Chlaenius nigricornis*, *holosericeus*, *sulcicollis*, *quadrisulcatus*; *Badister unipustulatus*, *peltatus*; *Harpalus ferrugineus*, *aeneus*, *hirtipes*, *ruficornis*; *Amara similata*, *fulva*, *erratica*, *cardui*; *Pterostichus picimanus*, *vernalis*, *cupreus*, *aethiops*, *aterrimus*, *niger*, *sublineatus*; *Poeecil punctulatus*; *Calathus melanocephalus*; *Agonum sexpunctatum*, *prasinum*, *livens*, *viduum*, *angusticolle* und *Lebia crux minor*. Aber alle diese Thiere zeigten in ihrem Benehmen, mit einer einzigen Ausnahme, nichts Außergewöhnliches, d. h. sie waren nach dem Umkehren der Scholle meist ohne Besinnen auf die Sicherung ihrer Existenz bedacht, indem sie eiligst den nächsten Unterschlupf zu erreichen suchten. Anders *Brosceus cephalotes* L. Dieser Kerf hält sich gewöhnlich, nicht immer, in einer Höhle auf, die er sich unter der Scholle im Sande so herstellt, daß nur sein Kopf sichtbar ist. Wird er mit der Stock- oder Schirmspitze aus dem Versteck hinausgeworfen, so bleibt er da, wo er hinfällt, regungslos liegen oder vielmehr sitzen oder stehen, da er beim Fall wie die Katze meist auf die Beine zu stehen kommt. Den Kopf, mit weit auseinander-gesperrten Mandibeln, hält er dabei drohend emporgerichtet

und die Beine steif. In dieser Schreck-Drohstellung oder Starre verharret er, wenn man ihn unberührt läßt, 4 bis 7 Minuten, dann erst beginnt die Thätigkeit der Fühler, ein allmähliges Zusammenziehen der Mandibeln und schließlich die Bewegungsfähigkeit der Beine und mit ihr die schleunige Flucht des Thiers. Seine Rolle führte übrigens der Cephalot mit Consequenz durch, denn die verschiedensten Manipulationen, die ich zu seiner Aufmunterung in der Hand und auf dem Boden mit ihm vornahm, blieben immer erfolglos.

2. Lepidopterologisches.

In den Sommerhalbjahren 1888 und 1889 hielt ich mich mit Unterbrechung von wenigen Wochen ausschließlich in Cranz auf und zwar vornemlich zum Zweck des Sammeln und Beobachtens von Insekten. Es konnte deßhalb nicht ausbleiben, daß die dort gemeinen Arten zur Zeit ihrer Flugperiode mir fast täglich zu Gesicht kamen, namentlich auch von Spannern diejenigen, welche zur Tagesruhe Baumstämme, Zäune und dergleichen aufsuchen.

Die Vorliebe gewisser Arten für diese oder jene Lokalität, für Laub- oder Nadelhölzer, für glatt oder rauh-rindige, reine oder mit Moos oder Flechten besetzte Stämme, dürfte ausreichend bekannt sein. Doch will es mir scheinen, als ob der verschiedenen Haltung des Spanners im Freien und in der Ruhe noch nicht die genügende Aufmerksamkeit geschenkt worden sei, und das ist es, was mich zu dieser Notiz veranlaßt hat. Aus der Gattung *Boarmia* fand ich die hier vertretenen *cinetaria*, *gemmaria*, *abietaria*, *repandata*, *roboraria*, *consortaria*, *lichenaria*, *crepuscularia*, *consonaria* und *luridata* in der Regel mit normaler Haltung, d. h. mit dem Kopfe nach oben gerichtet an den Stämmen ruhend, *punctularia* dagegen in der Regel mit dem Kopfe zur Seite also mit horizontaler Lage des Leibes. *Cidaria albicollata* traf ich fast ausnahmslos mit dem Kopfe nach unten. Auffallend war das Benehmen der Vertreter aus dem Genus *Bapta* insofern als *bimaculata* stets mit dem Kopfe nach unten vorgefunden wurde, *temerata* dagegen die normale Haltung zeigte. Es war mir eine kleine Genugthuung als ich einem Kollegen, der alles Außergewöhnliche mit Mißtrauen aufzunehmen pflegt, das Benehmen der genannten Arten in der Natur ad oculos demonstriren konnte.

3. Dipterologisches.

Daß Raubfliegen bezüglich der Insektenordnung, aus der sie ihre Opfer holen, nicht wählerisch sind, daran zweifle

ich nicht; daß sie aber auch Thiere forttragen und morden, von denen sie sowohl an Größe als anscheinend an Gewicht übertroffen werden, davon konnte ich mich an einem heißen Augusttage in Cranz überzeugen. Ich war dabei, die Gewächse und Sträucher des auf einem Sandhügel in der Plantage gelegenen Kirchhofes abzukätschern, als ich aus einem Blumenbusch ein Insekt auffliegen sah, das einen Falter umfangen hielt. Neugierig, welcher Art der Letztere sei, verfolgte ich den Räuber, der sich etwa 10 Schritte von der Raubstelle mit seiner Beute auf einem Grabstein niederließ. Hier ting ich ihn; doch erst in der Aetherflasche ließ er sein Opfer fahren, das, wohl bereits eine Leiche, kein Glied mehr rührte, während der Raubmörder — *Asilus albiceps* Mg.*) — in ohnmächtiger Wuth sich wie toll geberdete. Die Geraubte aber war eine für die Sammlung noch leidlich brauchbare *Plusia interrogationis* L.

Beiträge zur Kenntniss der Butaliden

von Medizinalrath **Dr. Hofmann** in Regensburg.
(Hierzu Tafel I).

Am Schlusse meiner Abhandlung über die Bildung der äußeren männlichen Genitalien bei den um Regensburg vorkommenden einfarbigen Butaliden-Arten. (Ent. Ztg. 1888 S. 335) habe ich die Vermuthung ausgesprochen, daß auch die äußeren Genitalien der weiblichen Thiere der beschriebenen Arten entsprechend der so verschiedenen Bildung der männlichen Genital-Anhänge mancherlei Eigenthümlichkeiten zeigen werden.

Die inzwischen wiederholt vorgenommene eingehende Untersuchung der weiblichen Thiere hat dann auch diese Vermuthung vollauf bestätigt, wie aus den nachfolgenden Beschreibungen, welche eine nothwendige Ergänzung meiner eben erwähnten Arbeit bilden, zu entnehmen ist.

Die äußeren Genitalien der Butaliden-Weibchen bestehen aus einer Legeröhre, welche für gewöhnlich in den Hinterleib zurückgezogen ist, beim Eierabsetzen aber weit hervorgestreckt werden kann. An der Basis der Legeröhre mündet der Ruthenkanal in welchen der Penis bei der Begattung eingeführt wird.

*) Von Herrn Konservator Künow determinirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Riesen A.

Artikel/Article: [Sammel-Reminiscenzen 203-205](#)